

GZG jetzt Schwerpunktzentrum für Multiple Sklerose

DMSG erkennt Gesundheitszentrum Glantal offiziell an – Strenge Kriterien erfüllt – Mehr als 400 Patienten im Jahr

Die Deutsche Multiple Sklerose Gesellschaft (DMSG) hat das Gesundheitszentrum Glantal zum „Anerkannten MS-Zentrum“ ausgezeichnet. Dazu überreichte Dieter Korfmann, Geschäftsführer des Landesverbandes Rheinland-Pfalz, gestern Abend in einer kleinen Feierstunde die Ernennungsurkunde an Dr. Ulrike von der Osten-Sacken, Ärztliche Direktorin des Gesundheitszentrums Glantal (GZG) und Chefärztin der Neurologie.

Bereits seit Jahren ist das GZG (vormals Glantal-Klinik) auf die Behandlung von Multiple Sklerose erkrankter Patienten spezialisiert. Jährlich werden mehr als 400 Fälle ambulant und stationär versorgt. Nun hat das neue Krankenhaus, das seit dem 3. Januar diesen Jahres geöffnet ist, die strengen Kriterien der DMSG erfüllt und ist eines von wenigen MS-Schwerpunktzentren in Rheinland-Pfalz.

Im Gesundheitszentrum Glantal wird MS-Patienten die komplette Kette neurologischer Behandlung an einem Ort angeboten. Neben zwei ambulanten Praxen bildet besonders die Tagesklinik unter Leitung von Christiane Schunck einen wesentlichen Faktor der Versorgung. Infusionen werden dort ohne vollstationären Aufenthalt verabreicht. Dabei geht Schunck auch auf die jeweilige Lebenssituation der Patienten ein. Osten-Sacken: „Berufstätige kommen morgens zur Blutabnahme und nach der Arbeit zur Infusion. Wir passen die Behandlung, wo es geht, den Bedürfnissen der Menschen an.“

Muss ein Patient stationär aufgenommen werden, versorgt ihn ein erfahrenes Team auf der Akutstation. Sind danach Maßnahmen zur Rehabilitation notwendig, nimmt sich die Reha-Abteilung unter Chefarzt Dr. Khalil Assaf der Behandlung an. Dr. Gerald Gaß, Geschäftsführer des Landeskrankenhauses (AÖR), dem Träger des GZG, unterstrich bei der Zertifikatsübergabe: „Wir können stolz sein auf die Neurologie. Wir bieten eine hohe medizinische Qualität und arbeiten dabei dem Menschen zugewandt.“

Wie sehr die Meisenheimer und die Menschen in der Region mit dem GZG verbunden sind, machte Dietmar Kron, Bürgermeister der Verbandsgemeinde Meisenheim, in seinem Grußwort deutlich: „Dieses Krankenhaus mit seiner Komplexität und Vielfalt sucht bundesweit seinesgleichen. Die Bürgerschaft weiß um die hohen Fähigkeiten der Menschen, die hier arbeiten.“ Die große wirtschaftliche Bedeutung des Krankenhauses für die Region unterstrich MdL Dr. Denis Alt. Er lobte auch das Engagement des Landeskrankenhauses, sich zum Bau des neuen Krankenhauses entschieden zu haben.

Dass es ihrem Team trotz der hohen Zahl MS-Erkrankter gelingt, jedem einzelnen eine sehr individuelle Behandlung zukommen zu lassen, ist für Osten Sacken eine logische Notwendigkeit: „Eine Therapie kann nur wirksam sein, wenn der Patient die Medikation auch einnimmt, auch wenn er gerade frei von Beschwerden ist. Dazu ist es wichtig, über die Erkrankung genau aufzuklären.“

Aktives Zuhören und auf die Patienten eingehen, gehören für Osten-Sacken und ihr Team zum Selbstverständnis: „Eine junge Patientin, die gerne im Bikini ins Schwimmbad geht, sollte man nicht

mit Medikamenten behandeln, die injiziert werden müssen und erhebliche Hautveränderungen nach sich ziehen können.“

Um zu verdeutlichen, wie sich Multiple Sklerose auf die Gesundheit Betroffener und das Zusammenleben in ihren Familien auswirkt, lud die Chefarztin die Patientin Erika Jenemann aus Odernheim ein. Diese berichtete von ihrer Krankheit, die sie seit mittlerweile 43 Jahren beeinträchtigt. Jenemann sagte, dass das familiäre Umfeld und der persönliche Kontakt zum medizinischen Personal im Krankenhaus viel Kraft gibt, besonders wenn die Krankheit mal wieder ausbricht.

Das Gesundheitszentrum Glantal ist ein Zentrum für Akutneurologie, Neurologische Rehabilitation, Allgemein-, Viszeral- und Unfallchirurgie, Innere Medizin und zur Therapie von Kommunikationsstörungen bei Kindern und Jugendlichen. Das Angebot ist verteilt auf 150 Betten. Die größte Abteilung ist die Neurologische Akutstation mit 40 Betten, inklusive einer IMC-Abteilung (Intermediate Care). Dort befinden sich eine regionale Schlaganfalleinheit mit vier und die Früh-Rehabilitation mit fünf Betten. Hinzu kommen sechs Überwachungsbetten. In der Abteilung Neurologische Rehabilitation stehen 30 Betten für Rehabilitationsleistungen der Phasen C und D zur Verfügung. Träger ist das Landeskrankenhaus (AÖR) mit Sitz in Andernach.